Krzesin-Bytomiec-Polder

Von Edyta Gajda, Krzysztof Gajda

Lage Gemeinde Cybinka (Landkreis Słubice), Gemeinde Maszewo (Landkreis Krosno Odrzańskie), 52°05′00″N, 14°46′00″E

Status Landschaftsschutzpark (»Krzesiński-Landschaftsschutzpark«), FFH (»Krośnieńska Dolina Odry«, PLH080072), SPA (»Dolina Środkowej Odry«, PLB080004)

Größe 1.300 ha

Lebensraumtypen Mitteleuropäischer Eichen-Hainbuchen-Wald *(Galio-Carpinetum)*, Auwälder und Flussweidengebüsche, Eschen-Ulmen-Eichen-Auwälder *(Ficario-Ulmetum campestris)*, Altwässer und andere natürliche, eutrophe Gewässer, Brenndolden-Auenwiesen *(Cnidion dubii)*, extensiv genutzte Flachland-Mähwiesen

Januar – März	Kornweihe, Sumpfohreule, Raufußbussard, Gänsesäger, Schellente, Gänse
April	Wiedehopf, Rohrweihe, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Rotbauchunke
Mai	Breitblättriges Knabenkraut, Fleischfarbenes Knabenkraut, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Bekassine, Kiebitz, Gänsesäger, Schellente, Wiedehopf, Karmingimpel, Beutelmeise, Schlagschwirl, Feldschwirl, Rohrweihe, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Rotbauchunke, Großer Feuerfalter, Segelfalter

Der Polder »Krzesińsko-Bytomiecki« liegt in den Gemeinden Cybinka (Landkreis Słubice) und Maszewo (Landkreis Krosno Odrzańskie). Physiographisch liegt das beschriebene Gebiet in der Makroregion Warthe-Oder-Urstromtal, in der Mezoregion Mittlere Oderniederung.

Der Polder Krzesińsko-Bytomiecki ist das wertvollste Gebiet des Krzesiński-Landschaftsschutzparks. Er ist ein periodisch überfluteter Hochwasserschutzpolder, der südlich der Ortschaften Krzesin und Bytomiec liegt. Bei Wasseranstieg der Oder oberhalb der mittleren Pegelstände erfolgt eine stufenweise Be- und Überflutung des Polders zunächst an den niedrigsten Stellen (um den Krzesińskie-See herum), dann auf Wiesen und Weiden im östlichen Teil des Polders. Große Gebiete der periodisch überfluteten oder sumpfigen Wiesen bieten vielen Tierarten optimale Lebensbedingungen. Aufgrund der regelmäßigen Überflutung bei hohen Wasserpegeln ist der Polder sehr reich an Habitaten wie: Auenwiesen, Feuchtwiesen, Seggen- und Röhrichtgebieten. In der Nähe des Krzesińskie-Sees sind Brenndolden-Auenwiesen bemerkenswerte Pflanzengemeinschaften. Aufgrund dieses Reichtums an Habitaten kommt hier die höchste Anzahl an seltenen und geschützten Wiesenpflanzenarten des Parks vor, wie die Knabenkräuter: Breitblättriges Knabenkraut *Dactylorhiza majalis*, Fleischfarbenes Knabenkraut *Dactylorhiza incarnata* sowie Gottes-Gnadenkraut *Grattiola officinalis* und Fieberklee *Menyanthes trifoliata.* Zur reichen vorkommenden Fauna gehören: Biber *Castor fiber*, Fischotter *Lutra lutra*, Wachtelkönig *Crex crex*, Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*, Bekassine *Gallinago gallinago*, Kiebitz *Vanellus vanellus*, Gänsesäger *Mergus merganser*, Schellente *Bucephala clangula*, Wiedehopf *Upupa epops*, Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*, Beutelmeise *Remiz pendulinus*, Kranich *Grus grus*, Graugans *Anser anser*, Rohrweihe *Circus aeruginosus*, Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*, Feldschwirl *Locustella naevia*, Rotmilan *Milvus milvus*, Schwarzmilan *Milvus migrans*, Schwarzstorch *Ciconia nigra*, Rotbauchunke *Bombina bombina*, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling *Phengaris nausithous*, Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling *Phengaris teleius*, Großer Feuerfalter *Lycaena dispar*, Segelfalter *Iphiclides podalirius.*

Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling *(Phengaris teleius, Phengaris nausithous)* – Tagfalter aus der Familie der Bläulinge. Beide sind von einer Pflanzenart abhängig, dem Großen Wiesenknopf, an dem die Weibchen ihre Eier ablegen und von dem sich die Raupen ernähren. Die Schmetterlinge stellen hohe ökologische Anforderungen an ihre Umwelt, weswegen ihr Vorkommen als Merkmal für einen guten ökologischen Zustand dient. Beide Arten sind vom Fernen Osten über Sibirien und in Europa anzutreffen. In Polen sind diese Tagfalter geschützt und kommen in Zentral- und Südpolen. Die in Europa gefährdeten Arten werden durch die Anhänge I und II der FFH-Richtlinie in den Natura-2000-Gebieten geschützt. In Polen unterliegen sie dem Artenschutz. Auf dem Foto Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Auf dem Foto ein Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Juni	Gottes-Gnadenkraut und Fieberklee, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Bekassine, Kiebitz, Wiedehopf, Karmingimpel, Beutelmeise, Rohrweihe, Schlagschwirl, Feldschwirl, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Rotbauchunke, Großer Feuerfalter, Segelfalter
Juli	Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Bekassine, Kiebitz, Wiedehopf, Karmingimpel, Beutelmeise, Rohrweihe, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Rotbauchunke, Großer Feuerfalter, Segelfalter, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling
August	Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Bekassine, Kiebitz, Wiedehopf, Rohrweihe, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Rotbauchunke, Großer Feuerfalter, Segelfalter, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling
September	Schwarzmilan, Kiebitz, Schwarzstorch
Oktober	Kiebitz, Gänse
November – Dezember	Kornweihe, Sumpfohreule, Raufußbussard, Gänsesäger, Schellente , Gänse
ganzjährig	Kranich, Rotmilan, Eisvogel, Biber, Fischotter

Neben den Naturschätzen kann das Gebiet einen interessanten Ort aufweisen, der von drei Seiten von der Oder umgeben ist. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts gab es hier ein Dorf namens Szydłów (alter deutscher Name Schiedlo; N:52°4‘28.11‘‘; E:14°45‘46.25‘‘). Am rechten Ufer der Oder, gegenüber der Mündung der Lausitzer Neiße gelegen, erhielt Szydłów in den 1230er Jahren die Stadtrechte. Es war ein Zentrum der Verwaltung und der Gerichtsbarkeit. Die geographische Lage der Stadt in der Nähe der beiden Flüsse hatte eine strategische Bedeutung. Die Stadt wurde höchstwahrscheinlich durch Schützengraben aus der Zeit der schwedischen Kriege im 17. Jahrhundert zerstört. Die Überreste wie Ruinen von Gebäuden, Friedhöfen oder Kirchenfundamenten sind bis heute in den Feuchtgebieten an der Oder sichtbar.

Aufgrund des flachen Charakters des Polders ist es nicht einfach, den besten Beobachtungsplatz auszumachen, sodass hier einige subjektiv gewählte interessante Beobachtungspunkte empfohlen werden. Der erste von ihnen ist der sog. Biała Góra (Weißer Berg) (N:52°5‘36.45‘‘; E:14°43‘46.41‘‘), gelegen auf der nördlichen Böschung des Krzesińskie-Sees. Von hier aus ist der Mündungsabschnitt des Sees an der Oder sowie der westliche Teil des Polders hervorragend sichtbar.

Der zweite Punkt ist die Umgebung der Brücke über den Krzesiński-Kanal am Ort Krzesin (N:52°5‘30.61‘‘; E:14°45‘51.51‘‘). In südlicher Richtung kann zu Fuß oder über Straßen in den Wiesen fahrend die ehemalige Siedlung Szydłów erreicht werden.

Der dritte Punkt ist die Umgebung eines Feldkreuzes bei Bytomiec (N:52°5‘34.09‘‘; E:14°49‘10.87‘‘). Einige Meter südlich von ihm gibt es sowohl auf der linken als auch auf der rechten Seite die sog. Knabenkrautwiesen.

Im betreffenden Gebiet bestehen keine Einschränkungen. Obwohl es in diesem Gebiet keine sehr großen Waldflächen gibt, sei darauf hingewiesen, dass die Einfahrt in den Wald ohne Zustimmung des Forstamtes verboten ist. Das gilt auch für die Benutzung der Hochwasserschutzdeiche. Die Zustimmung für die Befahrung der Deiche wird vom Marschall der Woiwodschaft erteilt.

Bekassine

Fleischfarbenes Knabenkraut

Männchen Großer Feuerfalter

Krzesińskie-See – Blick auf Südseite

Krzesińskie-See
im Winter

Anfahrt:

Mit Auto oder Fahrrad. Um den 1. Punkt zu erreichen, biegt man auf der Kreisstraße Maszewo – Kłopot im zentralen Teil der Ortschaft Rąpice gegenüber den Geschäften in eine Pflasterstraße ab. Nach einem Abschnitt von etwa 300 m beginnt sich die Straße zu gabeln. Wir fahren nach links und müssen dann auf einer Waldstraße einen Abschnitt von etwa 1,5 km in südlicher Richtung bewältigen. Vor der Oder selbst befinden sich einige Punkte mit guter Aussicht auf den See und auf den westlichen Teil des Polders.

Um den 2. Punkt über die Kreisstraße Maszewo – Kłopot zu erreichen, muss man etwa 1,5 km hinter Bytomiec links in Richtung Krzesin abbiegen. Nach einem weiteren Abschnitt von 2 km auf einer Feldstraße an einzelnen Gebäuden vorbei, biegt man vor dem Informationsschild »Jezioro Krzesińskie« (»Krzesin-See«) links ab. Von hier aus hinunterfahren, um den Zielort zu erreichen. Fährt man weiter in südlicher Richtung, erreicht man das ehemalige Dorf Szydłów. Von der Brücke an wird empfohlen, den restlichen Teil der Route mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu besichtigen.

Um den 3. Punkt zu erreichen, biegt man auf der Kreisstraße Maszewo – Kłopot in Bytomiec an einem Feldkreuz links in die Feldstraße ab. Nach etwa 500 m erreichen wir ein weiteres Kreuz, dessen Umgebung unser Zielort ist.